

*Kopie für Koppeli*21. Mai 1954 **Eq**

Bern, den 20. Mai 1954.

p.B.51.10.6.- FS.

ad Ru/tj.Persönlich.  
Vertraulich.

Herr Minister,

Im Nachgang zu unserem Brief vom 13. Mai betreffend Dokumente aus italienischem Geheimarchiv beehren wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass Herr Prof. Kern gemeinsam mit uns die Aufstellung zum Brief Ihres Mitarbeiters R. Hunziker geprüft hat.

Es ist für uns sehr peinlich, dass die von Ihnen zitierten Dokumente in die Hände einer Privatperson gefallen sind. Wir wissen nicht, was Herr Rudolf von Albertini damit anfangen will. Er ist Privatdozent für neuere Geschichte an der Universität Zürich und hätte seine Vorlesungen im laufenden Semester beginnen sollen. Er hat sie wegen Landesabwesenheit noch nicht angefangen. Die Vermutung liegt jedoch nahe, dass er aktuelles und vielleicht sensationelles Material sucht, um seine Vorlesungen interessant zu gestalten. Ist die Vermutung richtig, so würden Herr von Albertini und somit auch Herr Hunziker uns einen sehr schlechten Dienst erwiesen haben. In der Tat sind die italienischen Archive weder vollständig noch historisch stichhaltig; nur ein Teil befindet sich in Washington, ein anderer wird in Italien und in der Schweiz von Plünderern feilgeboten. Es befinden sich darunter Aktenstücke, die Namen von prominenten schweizerischen Persönlichkeiten und ihre angeblichen Aeusserungen zu politischen Tagesfragen enthalten, wobei deren Richtigkeit oder richtige Wiederga-

Herrn Karl B r u g g m a n n ,  
Schweizerischer Gesandter in den  
Vereinigten Staaten von Amerika,  
W a s h i n g t o n .



be erst noch nachzuprüfen wäre. Eine wahllose Publikation derselben durch einen schweizerischen Dozenten könnte innerpolitische Folgen haben, die uns im jetzigen Augenblick nicht passen.

Aus früherer Korrespondenz wissen Sie mit welchem Geschick Herr Prof. Kern die Veröffentlichung gewisser sensationeller Aktenstücke aus deutschen Archiven verhindern konnte. Wir fragen uns deshalb, ob es nicht angezeigt wäre, dass Herr Prof. Kern auf einen Sprung nach Washington käme, um das sich in amerikanischen Händen befindliche Material zu sichten. Wir sind aber auf Ihre Beurteilung der Chancen einer solchen Sichtung angewiesen. Besteht überhaupt die geringste Hoffnung, dass die massgebenden amerikanischen Herren Herrn Prof. Kern das gesamte die Schweiz betreffende Material zwecks Prüfung zur Verfügung stellen in der Hoffnung, dass einzeln besonders kompromittierende Stücke wie die Rolle 414, Nrn. 7, 11, Rolle 439, Nrn. 1, 4, Rolle 455, Nrn. 2, 3, Rolle 1357, Nr. 2, allenfalls nicht zur Veröffentlichung gelangen würden? Die vorstehende Aufzählung ist keinesfalls vollständig, sondern soll nur zur Illustration dienen. Sollten Sie der Auffassung sein, dass Herr Prof. Kern in Washington willkommen und seine Reise nützlich sein könnte, so würden wir nicht zögern, dem Bundesrat die Reise zu beantragen. Wir müssen es Ihnen überlassen zu sehen, wie Sie die uns interessierende Auskunft beschaffen können. Eines möchten wir Sie aber bitten: die Sache selber an die Hand zu nehmen. Herrn Hunziker wäre einzuschärfen, sich nicht mehr zu exponieren und jede Bemühung, Drittpersonen in dieser Sache behilflich zu sein, sofort einzustellen.

Was nun Herrn Dr. von Albertini anbetrifft, so haben wir vergeblich versucht, ihn in Zürich zu erreichen. Er ist, wie gesagt, immer noch landesabwesend. Sollte er noch in Washington sein, so bitten wir Sie, ihm zu sagen, dass die Hilfe der Gesandtschaft ihm solange verwehrt

- 2 -

sein wird, bis Bern neue Instruktionen schickt. Diese werden erst dann erteilt werden, wenn wir Gelegenheit gehabt haben, mit Herrn von Albertini zu sprechen und zu sehen, wes Geistes Kind er ist und was er im Schilde führt. Wir sind immer noch tief beunruhigt darüber, dass Ihr Mitarbeiter sich so leichtfertig zur nachgesuchten Hilfe bereit erklärt hat, ohne zu bedenken, dass die Uebergabe so wichtiger Aktenstücke an einen Privaten für uns sehr unangenehme Folgen haben könnte.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

EIDG. POLITISCHES DEPARTMENT  
Politische Angelegenheiten

sig. Zehnder

Monsieur le Ministre Zehnder

Le chef du département est d'accord avec la signature et l'envoi de cette lettre. Mais il aimerait que vous ajoutiez en post-scriptum qu'il se réserve d'examiner cette affaire plus à fond, d'ouvrir une enquête contre M. Hunziker et de prendre à son égard des mesures disciplinaires et administratives.

Prüfungsf. Handyschreiben  
vom 21. Mai.

20.5.54

Z.